

1 Heilige Orte

2 **Manuskript für „Die Positionen“ am 31.05.2026 von Ruth-Andrea Möller**

3 Vor kurzem war ich in Trier.

4 Ich interessiere mich sehr für Geschichte, und Trier stand schon lange auf meiner Liste
5 der Städte, die ich unbedingt einmal besuchen wollte.

6 Trier hat ja, wie viele von Ihnen wahrscheinlich wissen, eine Geschichte, die bis in die
7 römische Zeit zurückreicht.

8 Kaiser Konstantin machte Trier zur Hauptstadt des weströmischen Reiches und
9 residierte dort in den Jahren 306 bis 316 nach Christus.

10 Er ließ die Siedlung zu einer römischen Stadt mit Thermen, Theater und anderen
11 Bauwerken ausbauen.

12 Berühmt ist das Stadttor, die Porta Nigra, die heute zum Weltkulturerbe gehört.

13 Und außerdem steht in Trier die älteste Bischofskirche Deutschlands: der Hohe Dom St.
14 Peter.

15

16 Was ich nicht wusste, als wir ankamen ...

17 In dieser Woche fand die „Heilige-Rock-Woche“ statt.

18 Ich bin nicht katholisch und hatte - ehrlich gesagt - auch keine große Ahnung von der
19 Geschichte dieses Doms und den Schätzen, die dort aufbewahrt werden.

20 Auf dem Domplatz war jedenfalls einiges los: Aktionen der katholischen Kirche,

21 Konzerte, viele Besucher, Ordensleute aus aller Welt – und auch viele junge Menschen.

22 Und ich dachte – man möge es mir verzeihen –, als ich die Fahnen und Schilder mit der
23 Aufschrift „Heilige-Rock-Woche“ sah ...

24 Wie cool ist das denn ...

25 Die katholische Kirche feiert offenbar ein Rockfestival.

26 Ein Musikfestival mit zeitgenössischer Rockmusik.

27 Nun – ich lag völlig daneben.

28 Begriffen habe ich das aber erst, als ich die Kathedrale besichtigte.

29 Dort wird nämlich das Gewand aufbewahrt, das Jesus am Tag seiner Kreuzigung
30 getragen haben soll – um das die römischen Soldaten das Los warfen.

31 Das ist der „Heilige Rock“.

32

33 Der Überlieferung nach hat Helena, die Mutter Kaiser Konstantins, dieses Gewand auf
34 einer Pilgerreise in Jerusalem gefunden und mit nach Trier gebracht.

35 Dort soll sie es der christlichen Kirche geschenkt haben.

36

37 Und ausgerechnet in der Woche, in der wir in Trier waren, war die Kapelle geöffnet, in der
38 der Schrein mit dem Heiligen Rock aufbewahrt wird. Man konnte ihn sehen, die
39 Glasvitrine berühren – und diesem Heiligen Rock ganz nah kommen.

40

41 Als Protestantin habe ich ehrlich gesagt wenig Bezug zu Reliquien.

42 Ich halte es auch nicht für sehr wahrscheinlich, dass es tatsächlich das Gewand von
43 Jesus ist.

44 Aber völlig ausgeschlossen ist es auch nicht.

45 Es ist möglich, dass Jesus wirklich dieses Kleidungsstück trug.

46 Ich ging also in diesen Raum, in dem andere beteten und meditierten.

47 Und ich spürte diese besondere Atmosphäre ...

48 Es war sehr ruhig dort, ganz unspektakulär – und doch ein Ort, der von Frieden
49 durchdrungen war.

50 Und da war eine spürbare Liebe, die die Menschen in ihrem stillen Gebet Gott
51 entgegenbrachten.

52 Ich berührte diese Glasvitrine und dachte an das Gewand. Und dann an Jesus, der am
53 Kreuz für uns starb.

54 Und plötzlich überkam mich eine Ehrfurcht Ein ganz starkes Bewusstsein dafür:
55 Gott ist da.

56 In diesem Raum. In diesem Moment.

57

58 Nun ist Gott natürlich immer da.

59 Selbst an Orten, wo wir das nicht erwarten würden.

60 Jeder Ort kann zu einem heiligen Ort werden.

61 Nämlich in den Momenten, in denen wir unserer Seele erlauben

62 ein Resonanzraum für die Liebe Gottes zu werden.

63 Wenn wir still werden. Uns Gott hinhalten und vor ihm verweilen.
64 So wie in dem alten Kirchenlied von Gerhard Teerstegen.
65 Vielleicht lassen sie sich von der Musik mittragen vor Gottes Gegenwart?
66
67 Heilige Orte gibt es viele. Nicht nur Kirchen.
68 Auch die Natur selbst ist ein Ort, wo viele Menschen solche heiligen Momente erleben –
69 Momente, in denen sie Gottes Nähe und Liebe spüren.
70 Wenn die Schönheit der Schöpfung unsere volle Aufmerksamkeit gewinnt.
71
72 Ich weiß noch gut, wie ich als Kind einmal im Winter abends, schon im Dunkeln, auf dem
73 Weg nach Hause war.
74 Es war stockfinster, eiskalt und eine außergewöhnlich sternenklare Nacht.
75 Ich musste eine Weile stehen bleiben ... und in diesen unendlichen herrlichen Himmel
76 schauen.
77 Vor dem tiefschwarzen Hintergrund spannte sich das Band der Milchstraße, funkelnde
78 Sterne wie Millionen glitzernde Diamanten.
79 Ich kannte ein paar Sternbilder und Planeten.
80 Und ich mittendrin ...
81 Teil dieser Schönheit, in dieser Unendlichkeit.
82 Die ein Ausdruck der Herrlichkeit Gottes war.
83 Überwältigt von einem tiefen Gefühl des Glücks und der stillen Anbetung meines
84 Schöpfers, musste ich weinen.
85 ...
86 Für andere ist es vielleicht ein Sonnenuntergang am Meer.
87 Oder – wie bei dem Beter des 121. Psalms – die Berge.
88 Er war auf einer Pilgerreise. Mit dem Blick auf die Berge wurde ihm wurde der Weg zu
89 einem heiligen Ort, einem Raum der Gegenwart Gottes.
90 Er wusste, er geht nicht allein. Und so konnte er sagen_
91 ...
92 „Ich hebe meinen Augen auf zu den Bergen.
93 Woher kommt meine Hilfe?
94 Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.“

95 ...
96 Heilige Momente. Heilige Orte.
97 Wir kommen gerade von Pfingsten – dem Fest, an dem die Jüngerinnen und Jünger den
98 Heiligen Geist empfangen haben.
99 Mit dem Heiligen Geist nimmt Gott Wohnung in uns.
100 Wir selbst werden zu einem Tempel – zu einem Ort der Gegenwart Gottes.
101 Der Heilige Ort ist in uns.
102 Und heilige Momente entstehen in der Stille, im Gebet. In der Achtsamkeit.
103 ...
104 Er ist auch jetzt da, wo Sie gerade sind und Ihnen ganz nah.
105 Es lohnt sich, innezuhalten.
106 Sich zu sammeln. Zu beten.
107 Und auch ohne fromme oder heilige Gefühle bleibt dieses Wort wahr:
108 Gott ist gegenwärtig.
109
110 Gott ist gegenwärtig – auch dann, wenn Sie gerade an scheinbar unheiligen Orten sind.
111 Vielleicht im Krankenbett.
112 Oder in der Begegnung mit Armut und Not und Tod.
113 Auch in unserer Verzweiflung.
114 Auch in unserer Ratlosigkeit.
115 Gott ist gegenwärtig.
116 Ihr Herz kann ein heiliger Ort werden, wenn wir uns Gott öffnen.
117 ...
118 Manchmal sind es Worte aus der Bibel, die plötzlich unseren inneren Herzensraum
119 aufschließen und uns eintreten lässt in Gottes Gegenwart.
120 Und deshalb möchte ich sie heute noch segnen Worten aus Psalm 121, dessen Anfang
121 sie schon kennen
122 ...

123 **Psalm 121**

124 Ich schaue hoch zu den Bergen.
125 Woher kommt Hilfe für mich?

126 ₂Hilfe für mich, die kommt vom Herrn!
127 Er hat Himmel und Erde gemacht.
128 ₃Er lässt deinen Fuß nicht straucheln.
129 Der über dich wacht, schläft nicht.
130 ₄Sieh doch: Der über Israel wacht,
131 der schläft und schlummert nicht.
132
133 ₅Der Herr wacht über dich.
134 Der Herr ist dein Schutz,
135 er spendet Schatten an deiner Seite.
136 ₆Am Tag wird dir die Sonne nicht schaden
137 und der Mond nicht in der Nacht.
138 ₇Der Herr behütet dich vor allem Bösen.
139 Er wacht gewiss über dein Leben.
140 ₈Der Herr behütet dein Gehen und Kommen
141 von heute an bis in alle Zukunft.
142 Amen
143 Mit diesen Worten verabschiede ich mich und wünsche Ihnen die Erfahrung der
144 Gegenwart Gottes in den kommenden Tagen.
145 ...
146 Diese Sendung finden Sie auch unter www.die-positionen.de

Eingespielter Musikstücke

1. „Gott ist Gegenwärtig“ von Gerhard Teerstegen aus dem Album „Liebe – Liederschätze neu entdeckt“ (SCM Verlag) gesungen von Sarah Kaiser
2. Instrumentalstück „Gott ist Gegenwärtig“ gespielt von Andi Weiss aus dem Album „Andi Weiss am Piano: Glaubenslieder – meditative Interpretation“